

*Einfach ein bisschen glücklich sein!*



# DIE GRÜNE MITTE

Genossenschaftsinformation 01/2014

## Klettermaxe blickt auf Bambus-Trio

Neuartige Außenanlagen im Siedlungshof 5 entstehen

Passend zur Fassadengestaltung mit einer individuellen Note im Siedlungshof 5 präsentieren sich immer mehr die dortigen Außenanlagen. Quadratische und rechteckige steinerne Hochbeete mit einer bunten Kiesschicht bieten neu gepflanzten Gräsern ein optisch interessantes Zuhause.

Wie ein grüner Faden umrunden Eiben die Häuser und stellen somit ein weiteres Merkmal dar. An den Ecken indes herrschen Trios von Bambuspflanzen – deren ungestümer Wachstumsdrang wurde fachmännisch mit Wurzelsperren Einhalt geboten. Und am Eckhaus Luckenwalder Straße 68 schaut von oben ein mannshoher ulkiger Klettermaxe auf die exotischen Neuheiten.

Besorgte Mieter, die sich zum Schicksal der vormalig aufgestellten Sandsteinskulpturen erkundigten, konnten beruhigt werden.



[weiter auf Seite 2 --->](#)

## Übers Osterpräsent selber entscheiden

Beim Vermietungswochenende am 5./6. April waren Unikate zu haben

Warum auf den Osterhasen warten? – Selbst ist der Mann, die Frau oder die Familie, wenn es um eine angenehme Wohnung in guter Lage geht! Bei der „Grünen Mitte“ wurde der ein oder andere Suchende beim Vermietungswochenende am 5. und 6. April fündig.

Unter dem Motto „Die letzten 100...“ waren es Wohnungen im frisch modernisierten Siedlungshof 5 – im Dreh Luckenwalder und Michendorfer Straße – die Interessenten froh stimmten. Insbesondere die dortige Maisonette-Wohnung ließ einige Herzen höher schlagen. Zwei Etagen, zwei Bäder, ein Superblick auf das idyllische Wuhletal, ein riesiger Balkon

in der oberen Etage und ein kleiner in der unteren vermitteln Großzügigkeit. Alles mit Aufzug erreichbar.

Natürlich wurden zudem Wohnungen aus allen Siedlungshöfen angeboten. Viele Interessenten nutzten die Möglichkeit und kamen ins eigens eingerichtete Vermietungsbüro in die Michendorfer Straße 11, um sich nach Angeboten zu erkundigen.

Sie haben den Termin verpasst? Kein Problem. Kommen Sie einfach in unser Vermietungsbüro in die Neuruppiner Straße 24 in Hellersdorf. Es ist bestimmt noch etwas Interessantes frei.

## TERMIN ZUM VORMERKEN

Am Donnerstag, den 26.06.2014 findet ab 18:00 Uhr unsere Mitgliederversammlung zum Jahresabschluss 2013 statt.



[www.wohnungsgenossenschaft.de](http://www.wohnungsgenossenschaft.de)

## „Budget und Zeitplan eingehalten“



### Bauvorhaben erfolgreich abgeschlossen - Konzert 2014

Was haben eine von Kostendisziplin geprägte gelungene Modernisierung im Quartier der „Grünen Mitte“ und ein musikalisches Großereignis im Freizeitforum Marzahn miteinander zu tun? Eigentlich ganz einfach: Gelingt das Erste ist dem Zweiten finanzielle Unterstützung gewiss.

Nun ja, skeptisch waren nicht wenige, dass unser anspruchsvolles Bauvorhaben im Siedlungshof 5 gut über die Bühne gehen würde. Doch die akribische Planung und die gesamte Vorbereitung zahlten sich letztlich für alle aus. „Unser bislang aufwändigstes Projekt konnte zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden. Einige Nacharbeiten sind zwar noch zu erledigen, aber das Budget und der Zeitplan wurden eingehalten. Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein“, freut sich Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt. Vor allem der vorige lange Winter, der sogar für „weiße Ostern“ gesorgt hatte, trieb den Verantwortlichen anfangs die Sorgenfalten ins Gesicht. Aber die realistische und fachlich-fundierte Vorbereitung beschleunigte die Aufholjagd und das schicke Ergebnis kann sich sehen lassen.

Das wirkte sich bereits auf die Vermietung aus. War mit Ankündigung der Baumaßnahme der Leerstand erst einmal geklettert, sinkt er nunmehr spürbar. „Überhaupt konnte unsere Genossenschaft im Vorjahr den Leerstand weiter drücken“, bilanziert Andrej Eckhardt. Dabei – und das kann nicht genug betont werden – wurde konsequent der Wunsch der Mitglieder berücksichtigt, nicht mit jedem Interessenten auf Teufel komm raus einen Mietvertrag abzuschließen. Genau geprüft wurde deshalb, wer zu uns passt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse spielten dabei eine zweitrangige Rolle.

Alle wissen es: Die Energiewende hat ihren Preis. Einen Preis, der trotz Solarstrom oftmals im Dunkeln zusammengemaischelt wird. Aber auch wir müssen damit leben, eine Ausnahmeregelung erhalten wir nicht. Deshalb hat die „Grüne Mitte“ für 2014 den Austausch der Hausanschlussstationen vorgesehen. Logisches Ziel hierbei ist es, die Kostenexplosion der Fernwärmeversorgung durch moderne Regelungstechnik zumindest annähernd auszugleichen.

Eine Erfolgsgeschichte ist unvermindert das Mitgliederbudget zur Realisierung persönlicher Umbauwünsche in den Wohnungen. Im Vorjahr konnten sich Mitglieder über derartige Veränderungen freuen. Anträge für Maßnahmen im Jahr 2014 werden bearbeitet und die Durchführung zügig geplant. „Eine Prüfung im laufenden Jahr soll außerdem aufzeigen, ob wir wirtschaftlich in der Lage sind, die Vorgärten im Siedlungshof 7 neu zu gestalten. Sollten wir die Mittel zur Verfügung haben, werden wir diese Maßnahme auch durchführen“, wirft Andrej Eckhardt einen Blick voraus. Weiterhin werden wir uns auf die Spielplätze in unserem Quartier konzentrieren. Einige werden auf jeden Fall komplett neu gestaltet.

## Bye, bye Glascontainer oder Was es alles für Modelle gibt!

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe der „Genossenschaftsinformation“ standen sie noch in den Müllstandsflächen bereit: die Container für Altglas.

Was ist passiert? Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (!) und das Unternehmen Der Grüne Punkt - Duales System Deutschland haben sich darauf geeinigt, dass ab 1. Januar 2014 die Sammlung von Altglas auf den haushaltsnahen Müllstandsflächen erst einmal um über die Hälfte reduziert wird. Exakt sind dies 7686 Behälter weniger. Ausgeweitet wird hingegen die Erfassung des Altglases über im öffentlichen Straßenland aufgestellte Iglus. „Konkret bedeutet dies, dass in einem Radius von ca. 300 Metern rund um einen Altglasiglu keine haushaltsnahen Glasbehälter mehr entsorgt werden sollen“, heißt es dazu in einer Meldung des Verbandes der Berlin-brandenburgischen Wohnungsunternehmen. Angeblich würde durch die Dreifarbtrennung höherwertiges Altglas gesammelt hätten Senat und Grüner Punkt argumentiert.

Das mag sein. Aber wenn tausende Abholpunkte wegfallen, spart das Duale System Deutschland natürlich Arbeitskräfte ein.

Und bekanntlich sind bei einem Unternehmen, welches seinen Eigentümern reichlich Profit erwirtschaften muss, die „einfachen“ Mitarbeiter stets der größte Kostentreiber.

Da müssen die Manager also handeln. Denn immerhin haben die jetzigen Investoren das Unternehmen im Jahr 2010 sicherlich nicht für ein sammelfähiges Butterbrot der US-amerikanischen Beteiligungsgesellschaft Kohlberg Kravis Roberts & Co. (ja genau die, die im Januar groß bei Hertha BSC eingestiegen sind) abgekauft. Schön für sie, wenn man dann beim Senat dafür Verständnis findet.

Jener ist so sehr begeistert, dass er die Ostbezirke Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick für einen Modellversuch ausgewählt hat. Wenn der Grüne Punkt nach der Testphase den Daumen hebt, soll alles noch ausgeweitet werden. Frei nach dem Motto: mehr Iglus für Berlin!

Wie bei Redaktionsschluss zu vernehmen war, ist das sogenannte „Modellprojekt“ zwischenzeitlich getoppt worden. Nähere Einzelheiten waren nicht zu erfahren.

## Klettermaxe blickt auf Bambus-Trio



Fortsetzung von Seite 1

Die Skulpturen wurden rechtzeitig geborgen, werden derzeit restauriert und sorgen bald wieder für bildhauerische Tupfer auf Flächen an der Luckenwalder Straße 94 und der Michendorfer Straße 17. Spezielle Scheinwerfer werden diese dann außerdem eindrucksvoll ins rechte Licht setzen.

Die Vielfalt der einzelnen Gestaltungselemente

Die Vielfalt der einzelnen Gestaltungselemente erfordern eine sorgfältige Planung der Wege-, Rasen- und Pflanzflächen. Auch die gelungene Einbeziehung der Treppenanlagen wurde beachtet. Es war eben kein Jahrhundertbau, wohl aber ein Bau mit 100 Ideen.

## Hoffnungsträger & Ideenschmiede

Stiftung "Grüne Mitte" hilft in Problemsituationen

Im Jahr 2008 wurde die Stiftung „Grüne Mitte“ gegründet. Beweggrund dafür war es, sich für das Allgemeinwohl einzusetzen, etwas zu bewegen, eigene gesellschaftliche Akzente zu setzen und punktuell Verantwortung für Mitmenschen zu übernehmen.

Hoffnungsträger, Ideenschmiede, Geldgeber: Stiftungen sind vieles. In jedem Fall aber beweist eine Stiftung, wie tiefgreifend und nachhaltig Engagement wirken kann. Der Zweck der Stiftung „Grüne Mitte“ ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe sowie die Unterstützung hilfebedürftiger Personen.

Die Stiftung „Grüne Mitte“ arbeitet eigenständig und sozial gerecht. Das ist heutzutage nicht immer der Fall. In den Medien wird vom Missbrauch der Mittel berichtet wie bei den Irrsinnsummen, die in die Taschen des Chefs der Treberhilfe – einer vom Senat geförderten Organisation, die sich eigentlich um Obdachlose kümmern sollte – flossen. Oder das unglaubliche Gebaren der ADAC-Spitze. Oder die publikumswirksam inszenierte Tätigkeit der „Arche“. Hier werden sozial schwache Personen nicht auf das Leben vorbereitet, vielmehr wird der Kreislauf Hartz IV praktiziert und vermittelt, anstatt Kindern einen sinnvollen Weg dort heraus zu zeigen.

Dies soll und wird uns nicht passieren. Deshalb wurde die Buchhaltung der Stiftung an einen Drittanbieter vergeben, so dass keine Selbstbedienungsmentalität auftreten kann. Über die Zuwendungen wird transparent vom Stiftungsrat entschieden. Alle Mitarbeiter der Stiftung sind ehrenamtlich tätig. Wir wollen auch in Zukunft alles uns Mögliche versuchen, um Menschen in schwierigen Situationen zu helfen.

Der Beitritt in den Bundesverband der Stiftungen im vergangenen Jahr soll dies noch stärker zum Ausdruck bringen. Weiterhin erhoffen wir uns davon mehr Unterstützung in der Arbeit der Stiftung und die Ermöglichung weiterer Aktivitäten.

Stiftungen sind ein wichtiger Teil unserer demokratischen Gesellschaft. Sie werden durch das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern getragen und verdienen Unterstützung mit persönlicher Verantwortung und Initiative.

Sollten Sie, liebe Mitglieder und Mieter, interessante Ideen oder Vorschläge zur Stiftungsarbeit haben, können Sie diese gern an mich persönlich richten. Wir freuen uns über jede Anregung.

*Anduj Eckhardt*

## Unsere Info wird neu



In lockerer Runde wurde - am Spielemittwoch - über neue Themen in der Genossenschaftsinfo diskutiert

So wie sich die Wohnungsgenossenschaft „Grüne Mitte“ mit der Zeit verändert, so soll auch unsere „Genossenschaftsinformation“ eine neue Gestalt annehmen. Relaunch – so nennt man das in der Medienwelt und meint damit einen Neustart, der auf dem vorher Gewesenen aufbaut.

Und diesen Neustart haben wir sorgfältig vorbereitet. Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet, in der Mitarbeiter aus allen Bereichen unserer Genossenschaft beteiligt waren. Am 19. November des Vorjahres fand im Kulturtreffpunkt eine lockere Gesprächsrunde mit Besuchern statt, bei der Zufriedenheit mit der Zeitung geäußert wurde, es aber auch interessante Anregungen für Neuerungen gab. Ebenso kamen aus der Eltern-Kind-Gruppe vielfältige Ideen.

Lassen Sie sich also mit der nächsten Ausgabe überraschen! Verraten werden soll an dieser Stelle nur, dass es mehr Seiten, damit mehr Inhalt und auch ein neues Format geben wird.

## Schlappe für Monopolist - Gerichtsurteil contra Berliner Wasserbetriebe

Die Berliner Wasserbetriebe (BWB) haben vor dem Düsseldorfer Landgericht Ende Februar eine Schlappe erlitten. Jenes verkündete, dass das Bundeskartellamt berechtigt war, am 4. Juni 2013 zwangsweise eine Preissenkung um rund 18 Prozent für die Trinkwasserpreise in der Hauptstadt zu beschließen. Dagegen hatte der Monopolist geklagt. Eine erfrischende Nachricht vom Rhein. Das Düsseldorfer Gericht machte somit reinen Tisch mit den Winkelzügen der BWB, die Rückzahlungen nur „unter Vorbehalt“ leisten zu wollen (siehe dazu auch Beitrag in der „Genossenschaftsinformation“ vom Juli 2013). Die „Grüne Mitte“ hatte sich in diesem Zusammenhang konsequent für eine vorbehaltlose Rückzahlung engagiert. Wie jetzt richterlich bestätigt, hatten wir damit das Recht auf unserer Seite.

## Nachruf

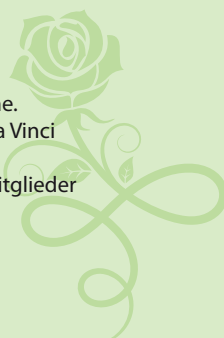
Je dunkler der Himmel wird,  
desto heller leuchten die Sterne.

Leonardo da Vinci

Im Jahr 2013 verstarben die Mitglieder  
unserer Genossenschaft

Helmut Gerlach  
René Oehmichen

Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.  
Vorstand und Aufsichtsrat



## Der Hausmeister meint: Eine haarige Sache mit Folgen



Ärgerlich ist es ohne Frage, wenn der Abfluss verstopft ist. Leider sind es aber in der Mehrzahl der Fälle hausgemachte Ursachen, die dafür sorgen. Und deshalb das Beheben normalerweise vom Mieter bezahlt werden muss. So sollte man schon aufpassen, dass beim Kämmen oder Waschen nicht dauerhaft Haare in den Abfluss eingeleitet werden. Ein Sieb verhindert dies wirkungsvoll.

Farbreste, Hygieneartikel, Essensreste oder gar Baumaterialien wie Gips gehören ebenfalls nicht in das WC bzw. den Abfluss – so etwas haben wir alles schon erlebt. Auch ist der ständige Gebrauch der Spartaste eine zweischneidige Angelegenheit. Denn der im WC befindliche Geruchsverschluss wird dann nicht komplett mit Frischwasser durchgespült und Urinstein kann sich ablagern. Dies wiederum führt zu Geruchsentwicklung und Verschmutzungen.

Vorsicht bei chemischen Rohreinigern. Damit lösen sich zwar erst einmal Verstopfungen, die jedoch an anderer Stelle neue Störungen verursachen können. Das Problem wird gewissermaßen nur verschoben. Außerdem können durch die dabei entstehenden hohen Temperaturen zum Beispiel Dichtungen zerstört werden. Sie sehen also: Ein bisschen Umsicht vermeidet Ärger, Aufwand und Kosten.



## Fahrt in den Mai mit Geburtstagskindern

Viele Leser wissen es bereits: für alle Genossenschaftsmitglieder über 65 Jahre wurde jedes Jahr eine Exkursion in den Tierpark Friedrichsfelde als Geburtstagsgeschenk organisiert. In den letzten zwei Jahren hat jedoch das Interesse für diese Exkursionen nachgelassen. Eine erfolgreiche Tradition fand deshalb ihr vorläufiges Ende.

Dementsprechend fand im September 2013 kein weiterer Ausflug mehr in den Tierpark statt, sondern es ging mit den Geburtstagskindern und einigen Bewohnern unserer Wohnungsgenossenschaft nach Ankershagen in das Heinrich-Schliemann-Museum. Ein voller Erfolg für alle Seiten. Daher wird es auch in diesem Jahr eine Fortsetzung geben.

Im schönen Monat Mai können die Geburtstagskinder und Bewohner der „Grünen Mitte“ nach Penzlin fahren - ein lohnendes Ausflugsziel. In das kleine Städtchen kommen jährlich mehr als 30.000 Besucher, um sich das einmalige Fachmuseum für „Magie und Hexenverfolgung in Mecklenburg“ anzusehen. Entdeckt werden kann nicht nur ein Hexenkeller, sondern ebenso Wissenswertes und Kurioses zum Thema Hexenverfolgung. Mehr dazu erfahren Sie in einem gesonderten Artikel in der nächsten Genossenschaftsinformation. Und wer fürchtet, dass es keine Tierparkbesuche mehr gibt oder eine Neuauflage ist natürlich nicht ausgeschlossen.

## Umzug in zweiter Jahreshälfte

Kulturtreffpunkt dann in der Fercher Straße 4 - 6

In helleren, moderneren und vor allem größeren Räumen wird der Kulturtreffpunkt bald zu finden sein. Geplant ist nämlich, dass unser Kulturtreffpunkt ins Erdgeschoss der Fercher Straße 4 - 6 einzieht.



Es wurde wieder Fasching gefeiert im Kulturtreffpunkt



Dort soll u. a. nach Umbau auch ein sehr großer Raum entstehen, in dem ein Café entsteht sowie genügend Platz für Tanzveranstaltungen oder Vorträge ist. Ebenso findet man im neuen Domizil zukünftig einen Sportraum, einen Raum für die Eltern-Kind-Gruppe und genügend Platz für die Kreativwerkstatt.



## Ostergrüße

Wir wünschen allen Mietern und Mitgliedern ein schönes und sonniges Osterfest.



## Eltern-Kind-Gruppe wünscht sich Nachwuchs

Jeder kennt die Probleme: Mein Kind schläft nicht ein, was kann ich tun? Hat jemand einen Tipp für einen guten Kinderarzt? Wann sollte ich mit dem Stillen aufhören?

Viele Fragen, die nach einer Antwort suchen. Bei uns in der Eltern-Kind-Gruppe kennen wir vielleicht die Lösung für diese Probleme oder wir suchen gemeinsam danach.

Wenn Ihr also Lust habt, mit eurem Kind bei uns vorbeizuschauen, seid Ihr herzlich willkommen. Wir treffen uns jeden Mittwoch in der Zeit von 9:30 bis 11:00 Uhr im Kulturtreffpunkt in der Fercher Straße 8 im Erdgeschoss und zur warmen Jahreszeit im gemütlichen Familiengarten. Übrigens ist das Angebot kostenlos.

## Tipps für das erste Halbjahr 2014 im Kulturtreffpunkt

24. April - 15:00 Uhr  
Der Senioren-Computer-Club42 e.V. stellt sich im Kulturtreffpunkt vor Themen: Mailanhänge, Cloud-Dienste und Internetsicherheit

15. Mai - 12:40 Uhr  
Besuch des Museums im Wasserwerk

22. Mai - 09:00 Uhr  
Fahrt nach Penzlin

12. Juni - 14:00 Uhr  
Besichtigung des Tränenpalastes

Die angegebene Uhrzeit entspricht der Abfahrtszeit von der Straßenbahnhaltestelle Michendorfer Straße. Weiterführende Informationen zu den aufgeführten Veranstaltungen finden Sie im aktuellen Kulturkalender oder auf unsere Homepage:

[www.wohnungsgenossenschaft.de](http://www.wohnungsgenossenschaft.de)

Herausgeber:  
Wohnungsgenossenschaft  
„Grüne Mitte“ Hellersdorf eG  
Neuruppiner Str. 24, 12629 Berlin  
Telefon: 030 99 29 39 - 0, Fax: 030 99 29 39 - 55  
E-Mail: [GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de](mailto:GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de)  
Internet: [www.wohnungsgenossenschaft.de](http://www.wohnungsgenossenschaft.de)  
Redaktion: Ulrike Pramschiefer  
Fotos: Grüne Mitte, Layout: Dinamico GmbH - [www.dinamico.de](http://www.dinamico.de)

# Wo blüht es am Üppigsten?

Siedlungsausschuss sucht den schönsten Mietergarten

Premiere für einen Wettbewerb in unserem Kiez. „Der schönste Mietergarten 2014“ wird in diesem Jahr erstmals gesucht und gekürt. Eine Jury, zu der unter anderem Aufsichtsratsmitglied Karin Pohle, Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt sowie Angelika Mattig, Sprecherin der Siedlungsausschüsse gehören, wird die Entscheidung treffen. Sicherlich ein besonderer Anreiz für alle Mietergärtner, ihr Schmuckstück besonders schön zu gestalten. Mehr dazu in der nächsten „Genossenschaftsinformation“.



---

## Von Verbraucherschützern empfohlen

Manche Versicherungen braucht man eben doch

Über Versicherungen mag man denken wie man will – und sicherlich ist da manches Unnütze dabei. Von Verbraucherschützern aber stets empfohlen sind eine Hausratsversicherung und eine Haftpflichtversicherung. Diese sollte eigentlich jeder Mieter haben, denn im Schadensfall wird damit wenigstens das Ärgste gelindert. Und leider kann niemand vorhersagen, ob man nicht einmal in solch eine dramatische Lage gerät. Diese Erfahrung mussten kürzlich auch Mieter unseres Bestandes machen, die einen Wohnungsbrand durchlitten.

Empfohlen wird zudem, bestehende Versicherungen von Zeit zu Zeit auf ihre Aktualität zu überprüfen – stimmt z. B. die angesetzte Summe für den Hausrat noch? Und bei Neuabschlüssen schadet es keineswegs, sich mehrere Angebote einzuholen und sich generell sorgfältig zu informieren.



Brand in der Küche einer Wohnung, wer hier nicht versichert ist, muss die Kosten selber tragen



Wer solch einen Wohnungsbrand erleidet, verliert viel Ideelles. Besteht eine passende Versicherung kann man sich wenigstens trösten, finanziell nicht bei Null anfangen zu müssen. Bildquelle: Gutachten des LKA



[www.wohnungsgenossenschaft.de](http://www.wohnungsgenossenschaft.de)

## Ganz oben, ganz besonders: zweigeschossige Maisonette-Wohnungen

Diese sanierte Maisonette-Wohnung liegt in der 6. und 7. Etage. Ein Aufzug ist natürlich vorhanden. In der 6. Etage befinden sich der Küchen-Ess-Bereich, zwei Wohnräume, ein gefliestes Duschbad sowie ein Balkon. Eine innenliegende Treppe verbindet die beiden Etagen. In der oberen Ebene liegen ein Schlafraum, ein sehr großer Wohnraum und ein geräumiges Bad. Des Weiteren erreichen Sie über die obere Etage den großzügigen Balkon. Die zweigeschossige Maisonette-Wohnung verfügt über ca. 175 m<sup>2</sup> Wohnfläche.

